



Das war das erste Stück: „Die Pferdekur“ aus 1985. Das Szenefoto stammt von der Internet-Seite www.retzer-buehne.de der Schauspieler aus Retzen.

„Retzer Bühne“ feiert das 25-Jahr-Jubiläum mit: „Pension Schöllner“

„Spaß haben und Freude bringen“ ist das Motto der Amateurtheatergruppe „Retzer Bühne“ – und das nun schon seit 25 Jahren. Das Jubiläum wird natürlich gefeiert – und das nicht zu knapp: Bei einem internen Fest, aber darüber hinaus genau zwölf weitere Mal mit der Aufführung des Schwanks „Pension Schöllner“ in drei Akten von Carl Laufs und Wilhelm Jacoby. Neun Vorstellungen werden im Februar und im März im Gasthaus Rickmeyer an der Alten Landstraße in Retzen gegeben und drei im April im Kur- und Stadttheater an der Parkstraße. Premiere ist am Freitag, 19. Februar, um 20 Uhr, weitere Vorstellungen folgen in diesem Monat am Freitag, 26. Februar, um 20 Uhr sowie am Sonntag, 28. Februar, um 17 Uhr. Karten im Vorverkauf gibt es im „Gasthaus Rickmeyer“, in „Tina's Laden“ am Kirchweg 10 in Retzen, in der Buchhandlung „Lesezeichen“ an der Begastrasse 15 in Schötmar sowie bei der Sparkasse Lemgo im Beratungcenter Schötmar an der Schloßstrasse sowie in den Filialen Sylbach an der Sylbacher Straße 219 und Knetterheide an der Bielefelder Straße 38b.

Die Posse „Pension Schöllner“ wird wieder unter der bewährten Regie von Susanne Habenicht aufgeführt. Neu im Ensemble ist Miguel Krysmann, der als Neffe Alfred Klapproth debütiert. Ansonsten sind die bekannten und bewährten Kräfte wieder mit dabei: Hans Carell, Monika und Gerhard Weber, Heidi Krysmann, Karl-Heinz Fasse, Astrid Schneider, Nadine Nagel, Andreas Landau und Franz Doetsch. Das Bühnenbild stammt von Gerhard Weber, für den Bühnenbau und Technik zeichnen Heiko Wel-

sche und Michael Schneider verantwortlich, Souffleuse ist Petra Böcher.

Zum Stück: Der Großgrundbesitzer Philipp Klapproth will an seinem Stammtisch mit einem verrückten Erlebnis brillieren. Er hat die Idee, bei einer Soirée in einer Irrenanstalt dabei zu sein. Er fährt in die Stadt zu seinem Neffen Alfred und bittet ihn, ihm diesen Gefallen zu tun. Als Gegenleistung würde er ihm jenes Kapital leihen, das Alfred zur Eröffnung eines Geschäftes braucht. Alfred würde ihm gern

helfen, kennt jedoch keine Irrenanstalt. Ein Freund schlägt ihm vor, seinen Onkel in die Soirée der Pension Schöllner zu führen und die dortigen Gäste als Patienten auszugeben.

Philipp Klapproth bekommt es nun mit einem Großwildjäger, einer Schriftstellerin à la

Courths-Mahler, einem Major und dem Neffen des Pensionsdirektors, der trotz eines kleinen Sprachfehlers Schauspieler werden will, zu tun. Es wird ihm allmählich zu bunt, und er reist ab. Auf seinem Gut wird die friedliche Idylle aber bald

gestört durch das Auftauchen sämtlicher Pensionsgäste, die Philipp Klapproth an den Rand des Wahnsinns treiben...

Ein Blick in die Geschichte der „Retzer Bühne“: Erstmals trafen sich einige Retzer im Februar 1985, um die früher einmal im Dorf vorhandene Theaterlaien-spielgruppe wieder aufleben zu lassen. Die elf Neu-Gründungsmitglieder waren Gitta und Hans Carell, Klaus Deppe, Brigitte Dittmar, Karl-Heinz Fasse, Hilde Klein, Hilde und Rudolf Rhiemeier, Lilo und Joachim Trage sowie Gerhard Weber.

Das erste Theaterstück „Die Pferdekur“ wurde bereits wenige Wochen später ausgesucht und die „jungen Schauspieler“ trafen sich wöchentlich unter der Leitung von Joachim Trage in der Grundschule Retzen zu den Proben. Schnell war das Motto „Spaß haben und Freude bringen“ gefunden, dem die „Retzer Bühne“ nunmehr über 25 Jahre treu geblieben ist.

Die ersten zehn Jahre war Joachim Trage Spielleiter, er übergab diese Aufgabe 1995 an Friedel Wöhler. Ab 1999 übernahmen dann Hans Carell, Heidi Krysmann und Nadine Nagel gemeinschaftlich diese Aufgabe. Regie führen und gleichzeitig als Schauspieler auf der Bühne zu stehen, erwies sich jedoch als recht schwierig. Die Retzer Bühne suchte eine neue Spielleitung und fand sie ab 2003 in der Schauspielerin Susanne Habenicht. Durch eine stetige Entwicklung konnte die
Fortsetzung nächste Seite

Schwank „Pension Schöllner“ mit der „Retzer Bühne“ am Freitag, 19. Februar, um 20 Uhr sowie am Freitag, 26. Februar, um 20 Uhr und am Sonntag, 28. Februar, um 17 Uhr im „Gasthaus Rickmeyer“ an der Alten Landstraße 51 in Retzen.



Die Mitwirkenden des aktuellen Stücks im Jubiläumsjahr der „Retzer Bühne“.

„Pension Schöller“

Fortsetzung von Seite 6

„Retzer Bühne“ im Laufe der Jahre die Spielqualität verbessern, das Bühnenbild wurde ausgereifter, unterstützende Technik integriert, und viele helfende Hände kamen hinzu. Die Mitgliederzahl stieg an, die Beliebtheit, Akzeptanz und Bekanntheit der Laien-Schauspielgruppe steigerte sich Jahr um Jahr. Eines aber ist geblieben: Unter Lampenfieber, besonders unter Premierenfieber, leiden die Schauspieler auch heute noch. Die Zuschauer können sich kaum vorstellen, was für eine Hektik und Nervosität hinter der Bühne vor jedem Auftritt herrscht...

25 Jahre „Retzer Bühne“ sind auch 25 Aufführungen, die Jahr für Jahr im Dutzend und in aller Regel auch vor vollem Hause über die Bühne gehen. Die Klassiker des Genres waren ebenso dabei wie Boulevard-Stücke, die jeweils vom Publikum begeistert gefeiert wurden. Mit der „Pferdekur“ fing es 1985 an, in der Folgezeit ging es über geradezu legendäre Aufführungen wie „Die geborgte Frau“, „Tratsch im Treppenhaus“, „Das Hörrohr“, „Der Meisterboxer“, „Der keusche Lebemann“, „Im Doppelhaus geht's wieder rund“ oder „Zum Teufel mit dem Sex!“ weiter bis zu „Der Kosakenzipfel und andere Köstlichkeiten von Lorient“ im vergangenen Jahr.